

Südnorwegen Skjernøy 02.-09.2018

Ein Kindheitstraum wurde wahr, im November hat mir meine Frau zum 40. Geburtstag eine Angelreise nach Norwegen geschenkt.

Es stand klar das meine Frau mitkommen sollte, aber wohin noch Norwegen?

Die Unterkunft sollte nicht zu einsam gelegen sein, Einkaufsmöglichkeiten und ein Ort zum Bummeln sollten ebenfalls vorhanden sein.

Ich überlegte einige Zeit, schaute mir Landkarten an, rätselte wohin man wohl fahren könnte. Das Wetter sollte ja auch mitspielen.

Da fiel mir ein Kumpel ein, der schon mehrfach in Norwegen unterwegs war.

Nach ein paar Gesprächen und Hinweisen hatte ich mir die Internetseite von Borks angesehen und relativ schnell eine passende Hütte ausgesucht.

Nach seinem Ok habe ich sie gebucht.

Es ist das Haus 237/1 geworden. Den ausschlaggebenden Punkt für diese Entscheidung war der, dass man ja nach Windrichtung immer angeln könnte. Also entweder rein in die Schären, oder raus auf offene Meer.

Mandal als schöne Stadt, mit Geschäften, Tankstelle und Bummel Möglichkeit ist nur 5 Km entfernt. Also sollte alles passen.

Über Borks haben wir auch gleich die Fährfahrten inkl. Buffet gebucht.

Eins vorweg:

Trotz einiger Kritiken die ich von November bis Juni 2018 im Netz über Borks gelesen habe, muss ich sagen : Wir würden jederzeit wieder über Borks buchen.

Es hat alles geklappt und Fragen wurden auch immer beantwortet.

So nun hatten wir die Unterkunft und die Fähre gebucht, es gab also kein Weg mehr zurück. Jetzt kam die Zeit des „Vorbereiten“.

Was nimmt man mit, welche Köder und Angeln kommen in den Kofferraum.

Welche Klamotten packt man ein. Wird es kalt, regnet es. Floatinganzug einpacken ?

Muss ich noch einen kaufen für meine Frau – sie hat noch nie richtig geangelt.

Es begann also die Suche nach Informationen über die Region.

Das Internet hilft dabei ungemein.

Über das Forum wurden viele viele Fragen beantwortet, Seekarten zugeschickt, Köder und Rutenauswahl besprochen, Informationen zwecks tanken der Boote usw. gegeben.

Da bleibt mir nur ein fettes DANKE zu sagen, ohne eure Tipps wäre die gute Vorbereitung sicher nicht so verlaufen.

November bis Juni ist eine lange Zeit, unzählige Videos und Reiseberichte wurden studiert. Etliche Abende war ich wie in einer anderen Welt- Norwegen ich kommen – wie geil.

Meine Angelausrüstung wurde immer weiter vervollständigt, obwohl ich schon mehr als genug Ostseeausrüstung habe.

Eingepackt habe ich zum Schluss folgende Dinge :

5 Ruten – die ein WG von 30-200 abgedeckt haben.

Pilker von 30-250 Gramm landeten in die Kiste. Bestückt mit Drillingen in Größe 3

Gummifische von 10-20 cm waren dabei.

Jigköpfe von 20-150 Gramm.

Gummimaaks in rot , grün,schwarz- ca 10 cm

Diverse Beifänger in rot und blau/silber Glitter

Ca 10 Makrelenvorfächer in verschiedenen Ausführungen und stärken.

Hand GPS Gerät, und eine Seekarte wurde auf das Handy geladen- auch ein Tipp aus dem Forum ! Danke.

Eine Woche vor Reisebeginn, stellte sich heraus, dass das Wetter sehr gut werden sollte.

Kaum Wind und immer um die 25 Grad mit viel Sonne.

Also verzichteten wir auf die Floatinganzüge, stattdessen wurden leichte Regensachen eingepackt, falls uns doch ein Schauer überraschen sollte.

An Lebensmitteln wurde nicht viel eingepackt, die Freimengen an Bier landeten in einer Eisbox. Eine Tüte Nudeln, Salami, Käse, Olivenöl, Oliven und Zitronen und Aufbackbrötchen wurden verstaut. Den Rest wollten wir dort oben kaufen.

Endlich es ist der 02.06.18 gekommen.

Am Tag vorher hatte ich schon frei und packte die Sachen schon in Fahrzeug.

Um 4.20 Uhr war Abfahrt- Hirsthals wir kommen.

Ohne Stau erreichten wir den Fähranleger um 9.30 Uhr.

Kurz darauf wurde eingecheckt. Jetzt begann das warten auf die Fähre- bei sonnigen 27 Grad.

Pünktlich lief die Color Line ein, die Fahrzeuge wurden entladen und wir konnten rauf aufs Schiff.

Nun ging es erstmal hoch zum Essen- ich kann das Buffet echt jedem empfehlen- einfach Klasse. Bei ruhiger See genossen wir das Essen und die kühlen Getränke.

Die Vorfreude auf Norwegen stieg zu jeder Minute an.

Endlich Norwegen in Sicht, welche eine Kulisse.

Zügig legte das Schiff an und wir fuhren von Bord- Ein Tipp- Merkt euch wo euer Fahrzeug steht, einige Leute haben ihr Fahrzeug nicht so schnell gefunden und irrten auf den Decks hin und her – ein nettes Schauspiel.

Der Weg noch Skjernøy ist echt schön ,aber man muss immer die Geschwindigkeit im Auge haben, Blitzer ohne Ende pflastern den weg.

Nach ca. 45 Minuten erreichten wir den Treffpunkt, wo uns die Vermieter freundlich begrüßten.

Da der Parkplatz direkt am Bootsteg ist, erhielt ich gleich eine Einweisung auf das Boot.

Der Tank und Reservekanister waren voll, das Echolot mit Plotter war selbsterklärend.

Nun kam eine Frage mit der wir so nicht gerechnet hatten : „Wollt ihr eine Sachen gleich mit hoch nehmen, dann braucht ihr nicht so oft den steilen Weg gehen?“ Wir hatten uns noch nichts dabei gedacht, so schlimm wird es ja nicht sein . Aber es wurde schlimm© , ca 300 Schritte steil Bergauf über kleiner Treppen und Felsen, sowie Waldwegen führten uns zum Haus hoch.

Ganz schön aus der Puste erreichten wir das Haus – welch ein Ausblick.

Der Aufstieg hat sich gelohnt.

Das Haus wurde im Winter neu renoviert und eine neue Küche eingebaut .- echt schön.

In der Beschreibung bei Borks zum Thema WC : es handelt sich um eine moderne Biotoilette. Das ist nett ausgedrückt- es handelt sich dort um eine Plumpsklo Toilette – aber egal, wird schon gehen.

Nun ging es doch wieder runter zum Fahrzeug und die Sachen mussten hoch gebracht werden, wir liefen jeder 2 mal.

Die Angelsachen blieben im Fahrzeug.

Lebensmittel und Bier waren schnell in den Kühlschrank verstaut, jetzt hieß es – Urlaub genießen.



Wir saßen ca. 2 Stunden auf der Terrasse und genossen den Ausblick und die irre



Felslandschaften.

Aber was war das ? Hör mal sagte ich zu meiner Frau – Was ? Es ist total still hier, keine Stimmen, kein Autolärm, keine Eisenbahn und keine Nachbarn. - EINFACH GEIL !

Dann beschlossen wir die erste kleine Angelausfahrt mit dem Boot zu machen, schnell waren ein paar Sachen zusammen gepackt und es konnte losgehen. Wir fuhren unter der Brücke durch, da es etwas windig draußen war.

Nach ca 3 Minuten flog der erste 40 Gramm Pilker bei 15 Meter Wassertiefe in den Schärengürtel. Aufgeschlagen auf dem Grund , angehoben und zack, erster Dorsch con ca 45 cm. Wie fett ist das denn.

Kurze Zeit später kann der zweite ins Boot.

Wir tuckerten noch etwas umher und beschlossen wieder rein zufahren um uns die beiden Dorsche schmecken zu lassen.

Es ging also wieder die 300 Schritte bergauf zur Hütte, dort angekommen hatte ich einen stechenden Bierdurst. Kühlschrank auf, was war das ?

Warum ist das Licht im Kühlschrank aus ? Warum geht nirgends Licht an , warum haben wir kein Wasser ?

Ich überprüfte die Sicherungen, dort war alles ok . Hmm .

Einen Anruf bei der Vermieterin brachte auch keine Erkenntnis, was da los sein kann.

Sie rief zurück, dass wohl ganz Skjernoy keinen Strom hat, man arbeite an dem Problem, es sollte bald wieder gehen.

Nun gut, dachten wir, zum Glück haben wir einen Gasgrill dort stehen. Wir konnten also unseren Dorsch dort schön mit Zitronen und Brötchen grillen.

Das Bier konnte man auch trinken.

Nur das duschen viel aus , wir mussten uns mit Selter waschen, und um 23 Uhr ging es ins Bett.

Am anderen Morgen, um 3.30 Uhr wurde ich wach, was ist das ?

Es ist hell ?!

Und schon konnte ich nicht mehr schlafen, unruhig wälzte ich mich im Bett umher, um 5 Uhr sagte meine Frau – los fahr angeln. Strom und Wasser gingen auch wieder- topp. Also schnell einen Kaffee gekocht, geduscht und ab ins Boot.

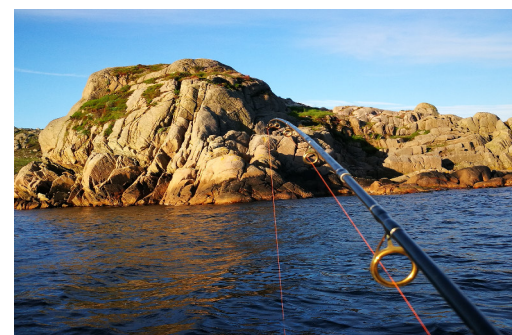
Angeln scharf gemacht, die Tipps auf dem Forum noch mal in Erinnerung geholt und los ging es. Doch wohin fahren?

Überwältigt von der Landschaft fuhr ich die ersten Felskanten an.

Es hörte sich im Internet so leicht an , einfach die Felsen anwerfen, absacken lassen schnell reinkurbeln und zack hängt der Pollack.

So war auch mein Plan, aber es tat sich nichts.

Also nächste Stelle angefahren Kanten von 3-40 Meter abgeangelt.- nichts . hmm.



Wieder verlegt- Pilker rein ins Wasser- runter gelassen , hoch gezupft- rumps Rute krumm. Mein erster Pollack !!! Kein Riese – ca 40 cm – für mich aber gefühlt 1 Meter lang. Echt der Knaller. So konnte ich bis um 10 Uhr vier Stück erwischen – welch geiler Anfang. Stolz wie Bolle kam ich zur Hütte zurück, meine Frau hatte schon lecker Frühstück gemacht. Sie war natürlich auch Stolz auf mich und hat sich für mich gefreut.

Wir saßen dann den Tag auf der Terrasse und genossen die Ruhe und den Ausblick, mittags gab es den ersten Pollack meines Lebens. – LEGGER .

Danach mussten wir erstmal die norwegischen Kissen ins Gesicht drücken und uns ausruhen.

Abends bin ich noch mal raus , konnte aber nichts mehr fangen. Aber egal. Einfach schön.

Montag um 4 Uhr war meine Nacht wieder vorbei, es ging wieder raus.

Andere Stellen wurden getestet und Köder ausprobiert, ich hatte wieder den einen oder anderen Fisch am Band (kleine Köhler und Pollacks) – fantastisch- aber die Mengen waren es noch nicht. Egal.

Was gab es zum Mittag: Natürlich Fisch ☺

Am Nachmittag nahm der Wind zu und ich blieb im Hafen.

Dienstag war erst eine Ausfahrt am Abend möglich, meine Frau wollte lieber lesen, also fuhr ich alleine los. Diesmal an eine ganz andere Ecke. Welch ein Panorama, ein riesiger Felsen auf dem ein Haus steht, gigantisch. Hier dümpelte ich umher und testete wieder die richtigen Köder und die richtige Angeltechnik, irgendwann muss es doch mal klappen. Wie schrieb Hoddell- Leute die mit dicken Pilgern auf dem Grund rumschlagen werden nichts fangen. Also bei 30 Meter Wassertiefe mal eine 45 Gramm Pilker in gold montiert. Und raus damit. Runter gelassen und wieder hoch gekurbelt, etwas verzögert und weiter hoch, plötzlich ein Schlag in der Rute, und die Bremse machte surrende Geräusche. Meine Zanderkant Rute krümmte sich. Ein geiler Drill – ein 50er Pollack war eingestiegen. Der Wahnsinn. Und das bei der Kulissee .

Der Fisch wurde versorgt und weiter ging es, wieder runter , hoch und Zack der Zweite Pollack, jetzt hatte ich den Dreh raus. Geil. Innerhalb von 3 Stunden konnte ich Etliche Pollacks erwischen. Was für ein Abend.

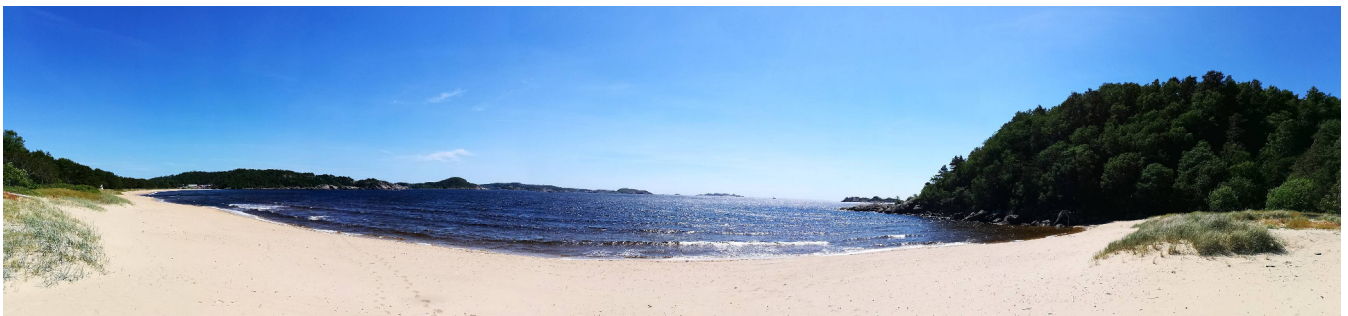
Zurück am Anleger wurden die Fische versorgt. Das Feierabendbier um 22.30 Uhr hatte sooo gut geschmeckt.

Wir saßen noch lange draußen und genossen den Sonnenuntergang.

Ein Blick auf die Wetter App, verriet uns für Mittwoch viel Wind.

Also beschlossen wir schön auszuschlafen, lecker zu frühstücken und dann nach Mandal zu fahren.

Dort besuchten wir den Sandstrand und spazierten dort umher, die Sonne verzauberte den



Tag. Wir entspannten total. Irgendwann bekamen wir Hunger und beschlossen in Mandal eine Kleinigkeit zu essen.

Auf dem „Marktplatz“ ? hatten wir ein kleines Restaurant ausfindig gemacht, wo man draußen sitzen konnte. Wir bestellten uns jeder eine Pizza, die war echt verdammt lecker – kann man nur empfehlen.

Die Zeit flog dahin und wir fuhren wieder zurück in die Hütte.

Donnerstag war kein Wind und 26 Grad angesagt. Meine Frau sagte kurz entschlossen, morgen ist um 4 Uhr die Nacht zu Ende, wir gehen dann los zum angeln.

Gesagt getan, früh morgens Kaffee und Brötchen fertig gemacht, das Meer war spiegelglatt, ging es runter zum Boot.

Die erste richtige große Ausfahrt mit meiner Frau startete, toll.

Los ging es, raus aus dem Hafen, das Ziel war der Felsen mit dem Haus drauf, dort wo ich meine Pollacks hatte.

Die Sonne ging auf, die Möwen kreischten, einfach herrlich, wir fuhren zügig Richtung Fisch.

Doch was ist das ? Nach ca. 5 Minuten fährt langsam der Motor aus, wir waren schon recht weit draußen, kleine Schweißperlen schossen mir ins Gesicht- was ist los -?

Meine Frau fragte nur, geht es schon los, soll ich runter lassen ?

Ich sagte, nein Moment mal. Ich schaute in die Tankbox, wo der Tank und Reservekanister standen- gestern hatte ich noch beides voll gemacht- komisch, dann viel es mir wie Schuppen aus dem Gesicht, ich hatte die Tankbelüftung versehentlich zuge dreht- schnell aufgedreht, entlüftet- gestartet – der Motor läuft !

Also ging es weiter. Am Felsen angekommen, montierte ich uns 60 Gramm Pilker(rot)mit einem Makrelenvorfach.

Du musst nur runterlassen, warten bis du auf dem Grund bist und dann immer zupfender Weise nach oben pumpen- sagte ich zu ihr.

Und schwups ging das angeln los.

Nach ein paar Minuten hatte sie den ersten Biss, Rute krumm, ausgestiegen. Schade.

Aber kurze Zeit später hatte sie erneut einen Biss, der hängt, raus kam ein Dorsch von ca 40 cm, na immerhin, sie war ganz stolz auf ihren ersten Fisch.

Dann klappte es bei mir ein schöner Pollack stieg ein. Sauber

.

Plötzlich krümmte ihre Rute sich wie Sau, ein Pollack und eine Makrele drillte sie nach oben.

Ab jetzt ging es Schlag auf Schlag, wir standen im Makrelenschwarm, darunter standen die Dorsche und Pollacks.

Ich drillte einen 60er Pollack und 61 Dorsch nach oben, meine Frau hatte Fullhouse mit Makrelen.

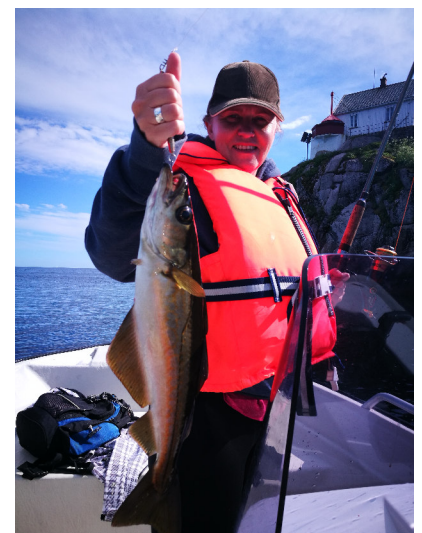
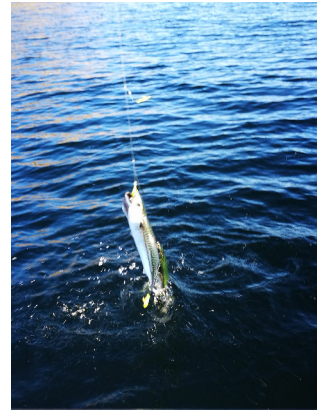
Wir hatten 3 Stunden immer wieder Fisch an einer Stelle.

Die Makrelen bissen auf alles, selbst auf den blanken Wirbel, so dass sie mir drei Vorfächer abgebissen hatten, das konnte ich direkt an der Wasseroberfläche am Boot beobachten.

Nach ca 25 riesigen Makrelen und 25 Pollacks fuhren wir mittags wieder zur Hütte zurück, die Fische versorgte ich während des Fischen, da es echt warm wurde.

Meine Frau war total begeistert, erste Ausfahrt und dann so ein Einschlag. Toll.

Mittags wurde leckere Bratwurst gegrillt, und eine lange Mittagsstunde abgehalten.



Meine Frau drängelte und wollte abends wieder raus, also zack und los.
Wieder am Felsenhaus angekommen konnten wir wieder etliche Pollacks erwischen, sowie ein paar Makrelen.

Für heute reicht es, morgen ist Freitag und unser letzter Tag, da wollten wir wieder früh raus.
Es sollte wieder Windstill und sonnig werden, also bestes Wetter.

Um 6 Uhr fuhren wir wieder raus , gleiche Stelle eine Stunden immer wieder treiben lassen, kein Fisch.

Ich sagte, komme wir fahren mal etwas weiter , vielleicht sie sie um die Insel rum geschwommen.

Gesagt getan, wir verlegten das Boot.

Ich montierte meine Frau ein neues Glücksvorfach, mit einem Krabbenimitat- ein Geschenk von meinem besten Kumpel.- Damit fängst du jetzt was, sagte ich.

Und los ging es, rein die Köder ins Wasser. Aber wieder nichts .

Ein paar Minuten später sagte sie plötzlich , ich habe einen Hänger kannst du den mal lösen.

Ich blickte zur Rutenspitze die immer krummer wurde und dabei aber auch stark wippte, du hast einen dicken dran , hol ihn hoch.

Sie versuchte alles, aber gab mir dann die Rute. Ich pumpte ihren Fisch hoch. WOW.

Ein ca 70 er Dorsch kam an die Oberfläche und das geilste , er hat auf die Krabbe gebissen – das war sooo geil. Sie strahlte den ganzen Tag.

An dieser Stelle konnten wir noch einige Dorsche fangen, alle rot gekennzeichnet.

Dann fuhren wir zurück.

Welch ein schöner Morgen.

Am Abend- unser letzter in Norwegen, wollten wir nur noch mal locker raus fahren. Ich nahm eine Angel mit und schleppte einen 8 Meter laufenden Wobbler hinterher.

Dieser brauchte mir noch einen kleinen Köhler (35 cm) und einen fetten Einschlag, den ich aber nicht, weil ich die Bremse zu stramm gestellt hatte, verwerten konnte.- Er schlitzte aus.

Dann ging es zurück, das Boot gereinigt und das Fahrzeug schon mal aufgeräumt.

Am Samstag wurden die Sachen verstaut, die Hütte gereinigt und langsam mit viel Herzschmerz haben wir Skjernoy verlassen.

Angekommen in Kristiansand machten wir noch einen Stadbummel, bevor es auf die Fähre ging.

Mit weinenden Augen blickten wir die Küstenlinie an, die immer weiter verschwand, die Fähre nimmt Kurs auf Hirthals.

Ach zum Thema Fischmenge:

Insgesamt konnten wir 12 Kg Filet mitnehmen, zzgl. einige Kg die wir vor Ort gegessen hatten.

Norwegen wir kommen wieder – versprochen.



